

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Dutreux (rue Tony)

Verbindet die Rue des Prés mit der Rue d'Itzig (Bonneweg) 1940-44: Siebenbürgerstraße.

Tony Dutreux (3.5.1838-27.7.1933), Ingenieur, Mitglied verschiedener Verwaltungsräte, Großneffe J.P. Pescatore. Entwarf die Pläne für die Fondation J.P. Pescatore, zu deren Bau erstmals in Luxemburg Eisenbeton verwendet wurde, sowie Schloß Kockelscheuer, und beriet die Gemeindeverwaltung beim Bau des Cercle-Gebäudes. Machte sich nicht nur verdient um das Musée J.P. Pescatore (villa Vauban) sowie um das Musikleben, sondern auch um die Elektrizitätsversorgung der Hauptstadt.

Abgeordneter von 1881 bis 1886, Mitglied des hauptstädtischen Gemeinderats (1881-1887) und Generalkommissar für die Pariser Weltausstellungen von 1867, 1878, 1884 und 1900.

Eau (rue de l')

Verbindet die Rue du Fossé mit der Rue du Rost und dem Fischmarkt bzw. Altmarkt (Zentrum).

Die „Wassergasse“, auch „Wasserstraße“ (1940-44) ist ein Teilstück der alten Römerstraße Arlon-Trier. Rue de l'Eau oder Rue des Eaux (1854) wird als unkorrekte Übersetzung der schon 1360 aktenkundigen Bezeichnung „Wassergas“ angesehen. Gängige Deutung: „Wassergasse“ sei herzuleiten von „Wastlergasse“, weil dort die Wastler wohnten, die Kuchen-beziehungsweise Lebkuchenbäcker. Das Wastel ist die oberdeutsche Bezeichnung für Gebäck; vergleiche mit dem französischen Wort „gastel“, das über „gasteau“ zu „gâteau“ führte. Der weniger bekannten Vermutung, „Wassergasse“ käme her von „Wisselart“, „Wesseler“, Wechsler, heiße also „Geldwechsellergasse“, wird von heutigen Stadthistorikern wie J.P. Koltz der Vorzug gegeben.

Der Teil zwischen Rue du Marché-

aux-Herbes und Rue du Fossé hieß ab 1854 eine Zeitlang rue Saint-Nicolas, «du nom de l'ancienne église paroissiale qui se trouvait à proximité».

Eberhard (Rue Théodore)

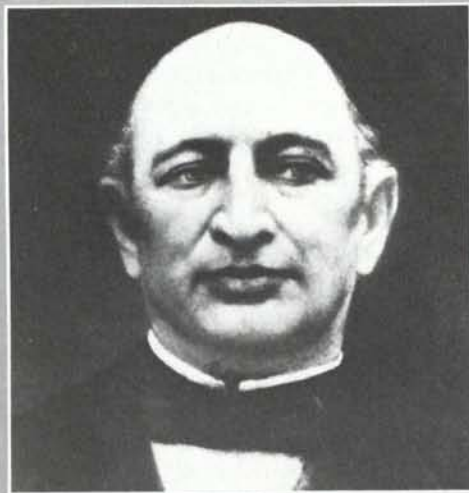
Führt von der Belair Kirche (Eglise St.-Pie X) bogenartig bis zur geplanten Verlängerung der Rue Jean Schoetter (Belair).

Théodore Eberhard wurde am 31.8.1812 in Luxemburg geboren und war als architecte provincial tätig. War Schöffe der Stadt Luxemburg von 1850 bis 1854 und von 1859 bis 1865. Bürgermeister der Hauptstadt von 1865 bis 1869. Gehörte der Abgeordnetenkammer an von 1851-1854, 1857-1860 und 1860-1866.

Führte 1867 die dreiköpfige Stadluxemburger Gemeinde-Abordnung an, die sich nach Den Haag und London begab, um den Signatärmächten des Vertrags den durch die Entmilitarisierung der Stadt vermeintlichen wirtschaftlichen Rückgang darzulegen und subsidiarisch eine Entschädigungssumme anzufordern.

Eberhards bekannteste Architektenarbeit ist die Merscher Pfarrkirche, die er in Anlehnung an die Dekanatskirche von Stenay entwarf, die ihrerseits ein Abbild von St.-Denis du St. Sacrement in Paris ist.

Eberhard starb am 13. Mai 1874. Während der Nazibesetzung hieß die heutige rue Nic. Welter auf Belair Theodor-Eberhard Straße.



Echternach (route d')

Führt von der Eicher Klinik (Fondation Norbert Metz) in Richtung Echternach (Dommeldingen).

Ausgangspunkt der Europa Straße E 42 Luxemburg-Köln. Ein früherer Neubau der Landstraße Echternach-Dommeldingen datiert aus den Jahren 1844-1847.

Ecole (rue de l')

zweigt von der Rue Emile Metz zur Rue des Sept-Arpents ab (Mühlenbach).

In dieser Straße befindet sich die Primärschule von Mühlenbach.

Egalité (rue de l')

Verbindet die Rue Gabriel-Lippmann mit dem Boulevard Baden Powell (Bonneweg). 1940-1944: Auf dem Kohlenberg.

Luxemburgische Bezeichnung: Steekaul. Vom 29. Fructidor Jahr VI bis zum 21. November 1807, also zur Zeit des Directoire und Napoleons I. hatte die Louvigny-Straße rue de l'Egalité geheißt.

Eglantiers (Rue des)

Verbindet die Rue Marguerite de Busbach mit der Rue des Bleuets (Weimershof).

Eglise (rue de l')

Läuft an der Ostseite der Place SS Pierre et Paul vorbei und verbindet die Rue de Hollerich mit der Rue Baudoin (Hollerich).

Luxemburgisch: Kiiirchegässel. Unter der deutschen Besetzung 1940-44: Kirchgasse.

Eich (Ancienne Côte d')

Von den Einmündungen der Rue des Roses und des Boulevard Paul Eyschen in Richtung Côte d'Eich ausgehende Abschneidung der Rue des Glacis (Limpertsberg).

Luxemburgisch: Géien Eecherbiereg bzw. Aalen Eecherbiereg oder auch Petit Marly.

Unweit der Ecke Ancienne Côte d'Eich/Boulevard Paul Eyschen befinden sich noch mit „F.G.“ gezeichnete und in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gesetzte Festungsgrenzsteine, welche zur Abgrenzung des Festungseigentums und der Festungswerke dienten. Laut J.-P. Koltz sollten diese Marken unter Denkmalschutz gestellt werden.

Der Alte Eicherberg verlor an Bedeutung, als 1850 die Serpentinstraße Rue des Glacis angelegt wurde, was durch ein lateinisches Chronogramm festgehalten wurde, eine in den Felsen eingemeißelte Inschrift. In Übersetzung: „Durch die Gewalt sei ein Weg eröffnet: verschwindet, ihr Hügel; erhebt euch, ihr Täler! Mittels bequemer Steigung möge der Wanderer die steilen Höhen erreichen“.

Eich (Côte d')

Verläuft von der Grand-Rue (Roude Pötz) bis zur Place François Joseph Dargent (Zentrum-Eich).
Zeitweilig: Avenue de la Côte d'Eich.
Luxemburgisch: „Neien Eecherbiërg“. Der obere Teil, vom Roten Brunnen bis zum Theaterplatz, hieß früher Rue de Neunheuser oder Rue de Belleroye nach dem dortigen Domizil der Familie von Neunheuser auch von Schönfels genannt; später hieß er Rue des Remparts (Festungswallstraße). Heutige stockluxemburgische Bezeichnung seit 1854: Kasinosgaass, nach dem preussischen Militärkasino, das sich seit 1828 im Hause Neunheuser befand.
Der Volksmund unterteilte diese lange Straße noch „decreasing“ in Abschnitte wie „Bei der Interbank“, „Beim Tëntebierg“, „Beim Crispinus“, „Beim Englesche Gaart“, „Bei der (aaler) Eecher Brauerei“.
Der Teil des Eicherbergs etwa zwischen der Rue des Bains und dem Crispinusfelsen wurde 1876 angelegt. Ein in den Felsen eingemeißeltes lateinisches Chronogramm erinnert daran.

Eich (rue d')

Gewissermaßen Verlängerung der Côte d'Eich, von der Place François Joseph Dargent bis zur Eicher Klinik (Eich).
Die Rue d'Eich führt von Dommeldingen bzw. Beggen nach Eich oder umgekehrt, während der Eicherberg die direkte Verbindung zwischen Eich und dem Stadtzentrum herstellt.

Elisabeth (Rue du Fort)

Verbindet von der Rue Jean Origer aus längs der Place de Paris die Avenue de la Liberté mit dem Boulevard de la Pétrusse (Bahnhofsviertel).
Etwa an dieser Stelle stand das äußere Festungswerk Fort Elisabeth, eigentlich Groß Elisabeth, erbaut 1731, modernisiert 1836, geschleift 1871-72. Zur Sparkasse hin war es flankiert von der Lünette Klein Elisabeth.
Das Fort war benannt worden nach der Erzherzogin Maria-Elisabeth von Österreich (geb. 1680), der ältesten Schwester Kaiser Karls VI., ab 1. September 1725 bis zu ihrem Tode am 29. August 1741 Generalstatthalterin der österreichischen Niederlande, zu denen Luxemburg damals gehörte.

Engel (Place Auguste)

Platz am Bisserweg (Grund)
Auguste Engel, Animator des Musiklebens der Vorstadt, wurde 1889 geboren und starb 1950. Er war auch als Komponist, Sänger und Schauspieler bekannt.



Engels (Rue Michel)

Privatweg auf dem „Quartier Maria“, der gegenüber der Rue Antoine Meyer in die Route d'Esch einmündet.
Geboren am 8.7.1851 in Rollingergrund und dort am 2.11.1901 gestorben, war Engels ab 1872 Aushilfszeichenlehrer und ab 1878 Zeichenlehrer am Athenäum in Luxemburg. 1893, Gründungsmitglied des Cercle Artistique de Luxembourg, dessen zweiter Präsident er 1899 wurde. Schrieb historische, kunstgeschichtliche und touristische Beiträge sowie Kurzgeschichten. Von seinen zahlreichen Bildbänden ist jener über die Schlußprozession der Oktave der bekannteste und beliebteste.
Michel Engels war der Vater des Architekten und Malers Victor Engels und der Onkel des Stadthistorikers J.-P. Koltz.

Engling (Rue Jean)

Zweigt ab von der Rue Van der Meulen zum Parc de l'Europe (Dommeldingen).
Engling, geboren am 13.10.1801 in Christnach und gestorben am 13.3.1888 in Marienhof-les-Luxembourg (Limpertsberg) war Domherr der Kathedrale, Philosophieprofessor am Athenäum und am Priesterseminar, schrieb über Pädagogik, Kunst und Geschichte (Klöppelkrieg, Goethe in Luxemburg usw.).

Epernay (Rue d')

Führt von der Place de la Gare zur Rue du Fort Wedell (Bahnhofsviertel).
Die 1858 in Epernay, Département Marne, gegründete Champagnerfirma E. Mercier & Co hatte auf dem Gelände zwischen der Place de la Gare und den Rues d'Epernay und du Commerce eine Zweigniederlassung errichtet. Siehe auch in dieser Nummer die Rubrik „La Ville et son passé récent“.
Eigentlich haben wir drei „Champagner-Straßen“ in Luxemburg, denn außer der Epernay-Straße gibt es noch die Rue de Reims und die Rue Mercier.

Erasmus (Rue)

Verbindet den Boulevard Konrad-Adenauer mit dem Autobahnkreuz Weimershof (Kirchberg).
Desiderius Erasmus Roterodamus (um 1466/9-1536), eigentlich Gerhard Gerhards aus Rotterdam, der Sohn eines Priesters und selbst Mönch, gilt als einer der größten Humanisten und als „Voltaire latin“. Von allen Werken dieses Europa-Reisenden, der ein Freund des Gelehrten Barthélemy Latomus aus Arlon, des Juristen Jérôme von Busleyden und des N. Reuter aus Erpeldingen/Bous, Bischofs von Arras, war, liest man heute vornehmlich nur noch das „Lob der Dummheit“, illustriert mit den Holzschnitten Holbeins. Für Holbein soll der Holzschneider Jean Franck, genannt Hans Lützelberger, ein Luxemburger, gearbeitet haben, über den unsere Historiker leider nicht viel Verbindliches zu berichten wissen.

